

DIE WALLFOHRT NOCH COMPOSTELA

*V*or fünfhunnert Johr rum is gäwesen,
wos ich do hob, ums vorzälesn.

A Häckä nomens Nikl Faß
vo dä Jakobsbergä Pöpplsgaß
wor ogsähng als a brovä Mo,
doch hotä hamli wos gäto,
wos mitn Lem ä büßn müßt,
netamol sei Fraa hot des gäwißt.

Die Missetot schwer aufna drückt,
ä wor voä Ängstn wie värrückt,
ä bätt beständi und öft beicht ä,
wärd na dävo ka bißla leichtä,
ä wallt noch alla Gnadnörtä,
in seinä Seel net ruhigä wärdä.

Do hörtä, wie a Pilgersmo
des Spanien net gänug rühma ko
als Wallfahrtsziel für Übltätä,
in Compostela würd a jedä
vo Sünd und Höllnangst erlöst,
deä Jago dortn böt die grösst
und kräftigst Hülf in solcha Nötn.

Sei letzta Ruh geht domit flötn.
Ä helts net aus mehr, secht ka Wort,
und on an Früh, do worä fort.

Eä löft und löft in Richtung Schweiz
und kummt dorthi halb tot bereits,
ä sicht ka Schneegäberg zer Linkn,
sicht a die schöna See net blinkn,
ä hot ka Aag für Schtädt und Schlössä,
sei Bußverlanga ner wärd grösä.

Donn schlöppt ä sich im Sunnabrond
quer durch des ganz Franzosnland.
Mit wunda Füß, ganz mott und taab
und ausgädörrt vo Durscht und Schtaab.

Äs letzt Wegdritt wor om ärgstn,
des setzt na zu om allästärkstn;
denn Spanien is so vollä Schtaa,
ka Baam schteht wu on Weg und Raa,
ä muß so steila Berg naufsteing
ums Compostela zä erreing.

Do beicht und bätt ä wie nuch nie,
vorm Jago rutscht ä auf die Knie,
doch im Gäßissn des Gäbohr,
des bläbt so orig wie zävor.

Väzweiflt redt' aran Geistling o,
wu a weng Deutsch bolätschn ko:
„Gibts irgädwu im Erdbereich
an stärkern Heilsort als bei euch?“
„Ei jo“, secht deä, „den gibts gäwiß,
die Jakobskärng in Bamberch is.“

Do is dä Nikl fuchting worn,
ä schreit grod naus in helln Zorn:
„Zum Dunnä! Laaf ich altä Nölla
so weit doher noch Compostela,
und hätt däham zeä Schritt vom Haus
an Heiling, wu an hälfät raus!

Drum sogi etzät: „Nex wie ham!“
Eä schnürt im Nu sei Bündäla zamm
und löft die nämeling Weg zärück
und kummt noch Bamberch gsund zän Glück.

Beim heiling Jakob findä Ruh,
die Ewig wünsch märn nuch däzu.

Josef Metzner